

MAZ 18. Januar 2011

Drei auf einen Streich

POLITIK Antrag zu Haushalt, Oberschule und Rathaus / Schulrätin zur Klassenfrequenz

Drei wichtige Themen werden von den Hohen Neuendorfer Politikern derzeit bearbeitet: Rathausenerweiterung, Umzug der Oberschule und der Haushalt 2011. Die Wahl zwischen dem Nötigen und dem finanziell Machbaren ist schwierig.

Von Helge Treichel

HOHEN NEUENDORF | Wenn es nach dem Stadtverordneten Norbert Matthes geht, dann lassen sich drei große Problemstellungen in der Stadt Hohen Neuendorf mit einem Husarenstreich gewinnbringend lösen. Nach Meinung von Matthes sollte der Borgsdorfer Schulstandort ausgebaut werden, um dort eine wettbewerbsfähige Oberschule zu schaffen: „Mit dem Neubau eines frei stehenden neu zu errichtenden Gebäudes mit vier Klassenräumen, Physik- und Chemieraum, Schülercafé und zwei Nebenräumen wären alle Möglichkeiten für eine Ganztagschule gegeben“, erläutert Matthes seinen Beschlussantrag. Dieser sieht außerdem eine Zweifeldsporthalle und einen Hortneubau in Borgsdorf sowie den Umbau der Roten Schule zum zweiten Standort der Stadtverwaltung vor. Da somit rund neun Millionen Euro für den diskutierten Rathausanbau entfielen, könnte die Stadt laut Matthes insgesamt rund sechs Millionen Euro einsparen.

Das käme der Finanzsituation der Stadt tatsächlich entgegen. Denn laut Haushaltsentwurf weisen die Bücher im Ergebnisplan eine Unterdeckung von 1,5 Millionen Euro aus, im Finanzplan ein Defizit von 6,7 Millionen Euro, wobei der Fehlbetrag des Ergebnisplans in der höheren Summe enthalten ist. Damit stehe die Stadt nicht schlechter da als in den vergangenen Jahren, sagt Finanzservice-Chefin Doris Breitkreuz.

Den genannten Fehlbetrag hält Matthes jedoch für die Ursache dafür, dass Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung (Linke) in den Fachgremien bisher weitestgehend zum Finanzthema schweigt und die Fraktionen nun einzeln und nichtöffentlich informieren möchte. Einzelne Fraktionen und Stadtverordnete würden sich dem zu Recht verweigern. Der Kommunalpolitiker vermisst konkrete Erläuterungen und kritisiert unter anderem: „Notwendige Investitio-



Das Gebäude der Roten Schule in Hohen Neuendorf wird derzeit noch als Grundschule genutzt.

Umzugsbeschluss

- Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung soll die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule von Borgsdorf nach Hohen Neuendorf umziehen.
- Um die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen, ist eine Erweiterung der Roten Schule erforderlich. Dazu werden derzeit zwei Varianten diskutiert.



Ortstermin der Stadtverordneten im November.

FOTOS (2): ARCHIV

nen für die Oberschule Borgsdorf sind nur in Höhe von 675 000 Euro im Haushaltsplanentwurf enthalten, obwohl zirka 1,4 Millionen Euro benötigt werden.“ Gemeint ist die Aufstockung des Mensa-Anbaus der Roten Schule in Hohen Neuendorf, um bis zum geplanten Umzug im Sommer einen WAT-Raum und eine Lehrküche zu schaffen. Mehrere Ausschüsse hatten diese Erweiterungsvariante empfohlen (MAZ berichtete). Ein gesondertes Gebäude mit WAT-Raum, Lehrküche und zusätzlich zwei Fachkabinetten für

Physik und Chemie würde rund 250 000 Euro zusätzlich kosten und war zuletzt nicht mehr favorisiert worden – gegen den ausdrücklichen Wunsch der Schulleitung und der Elternvertreter. Ohnehin befürchtet Matthes, dass die Kosten der favorisierten Variante beim Ausbau der Fach-

räume im Dachgeschoss der Roten Schule wegen der Holzbalkendecken und zusätzlich nötiger Brandschutzmaßnahmen auf rund 1,8 Millionen Euro ansteigen.

Der unabhängige Stadtverordnete, der mit den Bündnisgrünen eine Fraktion bildet, fühlt sich zudem falsch informiert. Bei einem Telefonat mit der zuständigen Schulrätin im Schulamt Perleberg erfuhr er gestern, dass die Bedingung für die günstigere Aufstockungsvariante – nämlich ein Begrenzen der Klassenstärke auf 24 Schüler (weil nicht mehr in den Fach-

räumen unterm Dach unterrichtet werden dürfen) – mitnichten in Sack und Tüten ist.

„Es gibt noch Klärungsbedarf“, begründete Doris Kerfin auf MAZ-Nachfrage, warum die Genehmigung noch auf sich warten lässt. Nach ihren Worten habe der Schulträger, also die Stadt, die räumli-

chen und sächlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit der gesetzliche Richtwert einer Klassenfrequenz von 28 Schülern eingehalten wird. Nur in Ausnahmen könne vorübergehend davon abgewichen werden. Und selbst wenn so verfahren wird, wäre noch zu klären, wo die vorhandenen Klassen mit mehr als 24 Schülern naturwissenschaftlich unterrichtet werden sollen. Sie dürfe und wolle sich nicht in die Belange des Schulträgers einmischen, betonte die Schulrätin. Jedoch erwarte sie in einem Neubau qualitativ bessere Möglichkeiten als bei einem Ausbau. Doris Kerfin: „Ich hoffe, dass die Stadtverordneten etwas für die Kinder übrig haben.“

„Ich erwarte gar nicht, dass mein Antrag angenommen wird“, sagt Matthes gestern. „Ich bin ja kein Fantast.“ Aber der Stadtverordnete hegt die Hoffnung, „dass mein Antrag wenigstens dazu führt, dass ein neues Gebäude erstellt und nicht aufgestockt wird“.

„Ich hoffe, dass die Stadtverordneten etwas für die Kinder übrig haben“

Doris Kerfin
Schulrätin